

Objektyp: **Miscellaneous**

Zeitschrift: **Werk, Bauen + Wohnen**

Band (Jahr): **72 (1985)**

Heft 6: **Immer wieder : Wettbewerbe = Toujours : concours = Again a
again : competitions**

PDF erstellt am: **13.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

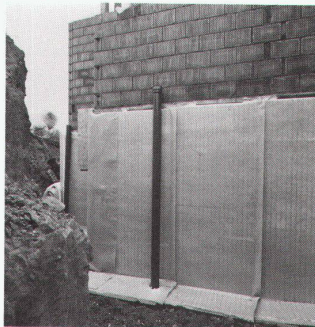
Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Firmen- nachrichten

Sichere Drainage für Jahrzehnte

In einem speziellen Ausschäumverfahren werden die *goperl-blau-Drainageplatten* zu einem Styropor-Perlverband geformt. Die einzelnen Perlen werden gut haftend, jedoch nicht satt, aneinandergeschweisst, das entstehende Hohlraumgefüge ermöglicht einen erstaunlich hohen Wasserdurchfluss. Die Dicke der Drainageschicht von 5 cm ist im allgemeinen bis zu einem vertikalen Drainageweg von 3 m Länge (entspricht ca. Erdgeschosshöhe) ausreichend.

Um ein sicheres Funktionieren auch in feinen Böden langfristig zu garantieren, werden die *goperl-blau-Drainageplatten* werkseitig mit einem hochwertigen Polyesterfiltervlies kaschirt und gleichzeitig alle 5 cm geschlitzt. Das nun entstandene Produkt präsentiert sich jetzt in Rollenform und nennt sich *goperl-blau-Rollfilter*.



Nicht zu unterschätzende Vorteile sind die vollflächige Auflage auf dem Mauerwerk, die ein Brechen der Platten beim Hinterfüllen verhindert, sowie der gute Isolierwert der auch noch im durchnässten Zustand (zusätzlicher Wärmedämmwiderstand: $R = 0,8-1,0 \text{ m}^2 \text{ K/W}$) vorhanden ist.

Verlangen Sie bitte Muster, Prospekte und die für Sie sehr günstigen Preise.
Gonon Kunststoffwerk AG,
8226 Schleithelm

Neuer Drehstuhl zur Orga- technik

Wie man sich bettet, so liegt man – wie man sich setzt, so arbeitet man... ergonomische Erkenntnisse,

die leider hin und wieder dem Rotstift zum Opfer fallen.

An qualifizierte Mitarbeiter, die an hochtechnisierten Arbeitsplätzen tätig sind, werden hohe Anforderungen gestellt. Unter anderem ist der ergonomisch und arbeitstechnisch richtig ausgestattete Arbeitsplatz eine der wichtigsten Voraussetzungen für konstruktives Arbeiten. Einsparungen durch den Einsatz veralteter Bürostühle an modernen Arbeitsplätzen sind ein Denkfehler, der sich auf lange Sicht nicht «bezahlt» macht. Die notwendige Umorientierung wird durch neue Bürodrehstühle, die in einem gelungenen Preis/Leistungs-Verhältnis stehen, erleichtert.

Als beispielhaft in dieser Beziehung kann die von den Röder Sitzmöbelwerken zur Orgatechnik 84 präsentierte Stuhl-Serie Forty bezeichnet werden. Bei der Entwicklung dieses Bürodrehstuhls wurde davon ausgegangen, dass die einzelnen Arbeitsbereiche unterschiedliche Ansprüche an die Funktionen stellen. Das Ergebnis ist ein Bürodrehstuhl, dessen massgeschneiderte Verstellmöglichkeiten tatsächlich angewandt werden, da sie nach den Erfordernissen des jeweiligen Arbeitsplatzes auswählbar sind. Aus diesem Grund ist die Anschaffung kostengünstig, ohne deshalb ergonomische oder arbeitstechnische Regeln zu vernachlässigen. Die ansprechende äussere Form wurde vom Designer-Team Uredat/Ritter entworfen.



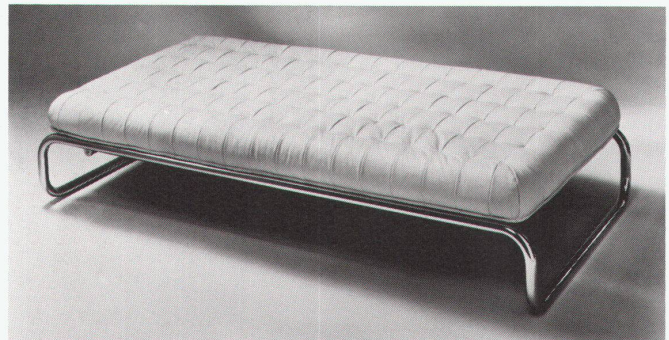
Grundmodelle sind Drehstuhl mit hohem oder niederem Rücken und Freischwinger. Die reichhaltige Stoffkollektion von Röder lässt bei der Polsterung keinen Wunsch offen.

Das Gestell ist in Grau oder Braun lieferbar.

Röder GmbH, 6000 Frankfurt/M. 60
Vertreter für die Schweiz:
Reppisch-Werke AG, 8953 Dietikon

Feinstes Nappaleder

Für die formschöne Stahlrohrliegende Typ 2020 (Entwurf R. Aubort) gibt es jetzt die passende Auflage aus abgeheftetem Leder. Der Kern dieser Matratze besteht aus Latex, zusätzlich sind noch auf der Oberseite 3 kg Schafschurwolle eingearbeitet. Dieses Schmuckstück wird auf Kundenwunsch hergestellt.
Embru-Werke, Abt. Liegemöbel,
8630 Rütli



Montagebauteile für den ent- scheidenden Vorsprung

Die neuen 7,50-m-Montagebauteile für industrielle und gewerbliche Bauten bieten viele Vorteile. So werden in horizontaler Anordnung weniger Stützen und Binder benötigt, während bei vertikaler Anordnung ohne Ansetzen von Platten und ohne Zwischenfugen bei Hallen eine Gebäudehöhe von 8,00 m erreicht werden kann. Auch die optimale Breite von 75 cm geben Hebel-Platten einen entscheidenden Vorsprung bei Planung und Montage. Ein Hebel-Montagebauteil von 7,50 m ergibt 5,625 m² Wand, Dach oder Decke mit weniger Fugen und Verankerungen. Das ergibt eine rationellere Montage, was zu erheblichen Kostensenkungen führt. Aber auch bei der Gebäudenutzung hilft Hebel Kosten senken. Dank der hohen Wärmedämmung und Wärmespeicherung des Hebel-Baustoffs sparen Sie Energie und somit Heizkosten. Ausserdem honorieren die Versicherungen den sicheren Brandschutz mit günstigen Prämien. Die vielfältigen Einsatzmöglichkeiten der neuen Hebel-Platten bieten dem Planer alle Voraussetzungen für eine architektonisch interessante Gestaltung.

Die Profilierten kommen...

Jetzt sind der Fassadenarchitektur im Hallen-, Büro- und Verwaltungsbau keine Grenzen mehr ge-

setzt: die neuen Hebel-Profilfassaden-Platten in harmonisch abgestimmten Farben ermöglichen die individuelle, strukturierte Gestaltung von Fassadenflächen.

Mit einer Vielzahl Plattendesigns kann die Wand beliebig und mit viel Geschmack gestaltet werden: Es sind Längen bis zu 7,50 m und Breiten von 30 bis 62,5 cm als Platte, von 62,5 bis 300 cm als Element lieferbar. Nur der Baustoff Hebel bietet bei einschichtigem Wandquerschnitt eine derart grosse Variabilität in der Oberfläche, wobei die erforderliche Nutzdicke des Elementes voll erhalten bleibt.

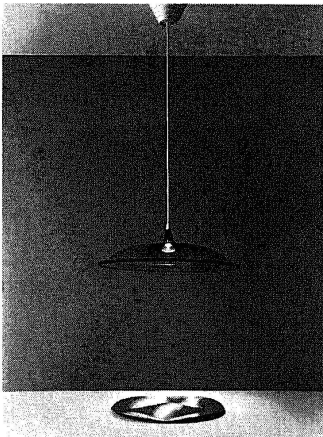
Hebel bietet komplette Problemlösungen an. Deshalb stehen für die Planung die bekannten, millionenfach bewährten Konstruktionsdetails zur Verfügung. Die Hebel-Fachleute geben Ihnen an der Swissbau gerne weitere Auskünfte über diese beiden Neuheiten und natürlich auch über das bewährte Hebel-Gesamtprogramm, welches ausser den Hebel-Montagebauteilen Blocksteine und ein breites Ergänzungsprogramm (Stürze und Putz) umfasst.
Hebel GmbH & Co., 6203 Sempach

Neuheiten von Artemide

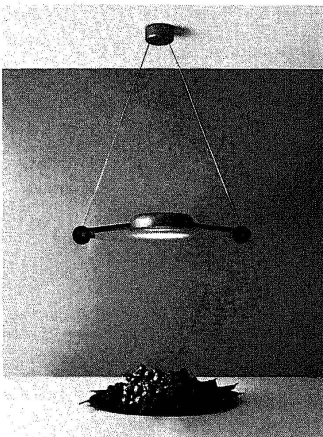
Design und Spitzentechnologie mit dem Geschmack und den Forderungen eines anspruchsvollen Publikums in Einklang zu bringen, immer bessere Modelle herzustellen: das ist die Taktik, die uns seit 1959 leitet.

Artemide hat begriffen, dass heute die Beleuchtung für Räume der Öffentlichkeit und der privaten Wohnbereiche nicht nur ästhetische Merkmale haben.

Es ist nötig, die Beleuchtung zu unterscheiden, je nach den verschiedenen Erfordernissen und vielen Verwendungsmöglichkeiten in demselben Raum.



Modell Cyclos Sospensione, design Michele de Lucchi



Modell Mera, design Mario Marengo

Es ist unerlässlich, die verschiedenen Lichtquellen zu unterscheiden und die richtige zu bestimmen. Deshalb hat Artemide eine spezielle Abteilung geschaffen in der Technik des Lichtes: Litech.

Artemide wird unter diesem Zeichen alle Apparate der Spitzentechnik vertreiben. In diesem Bereich wird die Auswahl, die wir heute vorstellen, bald durch andere Beleuchtungssysteme ergänzt werden. Vertretung für die Schweiz: C. Arquint, 6430 Schwyz

Der neue Feller-Katalog 1985 «Elektro-Installations-Apparate» ist da

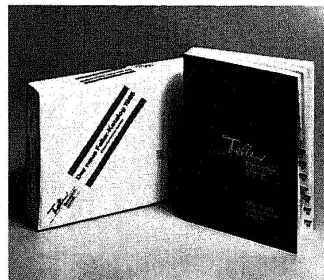
Der neue Hauptkatalog über das gesamte Feller Installationsortiment ist soeben fertiggestellt und allen Inhabern eines Feller-Kataloges zugestellt worden. Im Gegensatz zu diesem herkömmlichen System mit dem roten Ordner ist die neue Ausgabe in Buchform gebunden und hat nun das handliche Format A4. Zudem ist er neu nach Bauarten, mit gleicher Einteilung und Darstellung wie der Taschenkatalog gegliedert. Zusammenfassungen der technischen Angaben, Massbilder, Verwendungshinweise sowie Schemata erleichtern das Arbeiten mit der neuen Feller-Dokumentation.

Selbstverständlich sind die neuesten Sortimente und wertvolle technische Hinweise im umfassenden Werk enthalten. Wir führen hievon nur drei Beispiele an:

- Feller-Systemtechnik BS/BL, Konsequenz werden über alle Sortimente dieselben Einsätze für alle Bauarten verwendet.
- EMC-Technik: Hier handelt es sich um komplette Entstörsysteme, welche unerwünschte Störimpulse eliminieren oder mindestens stark reduzieren.
- Neueste Anwendungshinweise moderner Elektronik auf den Gebieten Hausinstallation und Gerätebau.

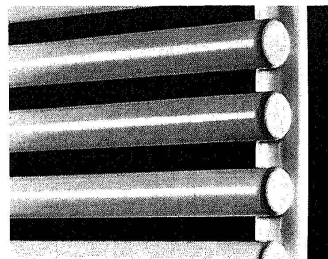
Als bewährtes und praktisches Arbeitsinstrument für den Bau oder das Büro bleibt weiterhin der Feller-Taschenkatalog bestehen.

Der neue Feller-Hauptkatalog wird jeweils alle 2 bis 3 Jahre vollständig erneuert herausgegeben. Feller AG, 8810 Horgen



Heizkörper, die ganz neue Möglichkeiten in der Raumgestaltung schaffen: Arbonia Crea-Therm

Seit Jahren schon wird versucht, Heizkörper möglichst schön in unsere Wohnungen zu integrieren. Hoval hat jetzt einen Heizkörper auf den Markt gebracht, der das Gesetz der Ästhetik auf überzeugende Weise bestätigt, er ist schön durch Einfachheit – der Arbonia Crea-Therm. Ein Heizkörper, der besonders leicht wirkt, mit nach hinten angeordneten Kollektoren und glatten, allseitig abgerundeten Kanten. Arbonia Crea-Therm ist mit horizontal oder vertikal angeordneten Rohren, in ein- und zweisäuliger Ausführung erhältlich. Dieses umfassende Programm – zusammen mit dem Badezimmer-Heizkörper Bagno-Therm – ermöglicht die Wahl eines objektbezogenen, einheitlichen Heizkörper-Designs. Und auch beim Preis darf sich der Arbonia Crea-Therm sehen lassen, dieser Heizkörper ist exklusiv und dennoch preiswert. Dank weitgehend automatisierten Produktionsanlagen und hoher spezifischer Wärmeabgabe ist dieser Heizkörper nicht teurer als konventionelle Modelle. In vielen Fällen bietet er sogar einen preislichen Vorteil. Hat der Arbonia Crea-Therm ihr Interesse geweckt? Dann verlangen Sie nähere Unterlagen von: Hoval Herzog AG, 8706 Feldmeilen.



Etergran – neues Fassadensystem, hinterlüftet und verputzt

Über Hausfassaden spricht man. Es ist keineswegs gleichgültig, wie sich ein Haus nach aussen präsentiert. Die Hausfassade hat nicht bloss die Funktion, das Mauerwerk gegen äussere Einflüsse wie Regen, Feuchtigkeit oder mechanische Beschädigungen zu schützen. Die Fassade ist gewissermassen die Visitenkarte des Hauses. Bauherr und Architekt legen zu Recht Wert auf die Wahl der richtigen Farbe, auf den ästhetischen

Eindruck. Dass aber die Schutzfunktion der Fassade keine Einbussen erleiden darf, ist eine Selbstverständlichkeit.

Eine grosse Bedeutung haben hinterlüftete Fassaden in den letzten Jahren erlangt. Sie ermöglichen die freie Zirkulation von Aussenluft zwischen Mauerwerk und Aussenhaut. Meistens werden für hinterlüftete Fassaden einfach Abdeckplatten verwendet, die über einer Unterkonstruktion auf das Mauerwerk aufgebracht werden. Diese Platten sind sehr funktionell, haben aber eine strukturlose Oberfläche und werden deshalb und wegen ihrer normierten Formate wegen oft als etwas monoton empfunden. Hinzu kommt, dass sie meist nur in einer beschränkten Farbtonpalette lieferbar sind.

Die Firmen Eternit und Stotmeister haben Etergran auf den Markt gebracht, eine hinterlüftete Fassadenkonstruktion, die sämtlichen ästhetischen Anforderungen genügt.

Die grossformatigen Etergran-Platten werden auf einer Aluminium-Unterkonstruktion montiert. Die vertikalen Plattenfugen werden durch die Alu-Unterkonstruktion abgedeckt, und die horizontalen sind mit einem rostfreien Stahl-Fugenblech hinterlegt, so dass die Aussenhaut dicht ist und keine Nässe durchlässt.

Die montierten Etergran-Platten können nun mit dem eigens entwickelten STO-Etergran-Aufziehputz bedeckt werden. Den Etergran-Putz gibt es in den 351 Farbönen des Stocolor-Systems und in verschiedenen wünschbaren Körnungen.

Etergran bietet gleichzeitig die Vorteile der herkömmlichen verputzten Fassade und der hinterlüfteten Fassadenkonstruktion. Durch den Etergran-Putz ist es möglich, jedem Haus die individuelle Farbe zu geben; die Farbtonpalette ist fast unendlich. Die Körnung dieses neuen Putzes schliesslich nimmt den Abdeckplatten jede Monotonie und verleiht ihnen eine lebendige Struktur. Hinter dem neuen Produkt Etergran stehen zwei Firmen, die jahrzehntelange Erfahrung auf dem Gebiet der Fassadenherstellung besitzen: Eternit AG, 8867 Niederurnen Stotmeister AG, 8172 Niederglatt

Distinction

Distinction vaudoise d'architecture

Quatre associations professionnelles d'architectes vaudois ont décidé d'attribuer, en principe chaque année, une distinction d'architecture. Ces associations sont les sections locales de la Fédération des Architectes Suisses (FAS), de la Fédération Suisse des Architectes Indépendants (FSAI), le Groupement Professionnel des Architectes de l'Union Technique Suisse - Vaud (GPA/UTS) et la Société Vaudoise des Ingénieurs et des Architectes (SVIA).

L'Etat de Vaud, par son Département des Travaux publics, soutient cette initiative.

Pourquoi cette distinction? Parler d'architecture n'est pas facile. Hormis la relation occasionnelle de faits particuliers, la presse non spécialisée n'ouvre que rarement sa rubrique culturelle à ce domaine.

En créant une distinction vaudoise d'architecture, les quatre associations souhaitent voir distinguées et présentées des réalisations significatives de notre époque dans le domaine de l'architecture. Elles sont persuadées que le matériel réuni permettra aux médias d'informer un large public, d'alimenter une discussion approfondie sur l'architecture et de valoriser la production contemporaine.

Comment attribuer cette distinction? La définition de l'objectif à atteindre et l'organisation de la procédure d'attribution a été définie par une commission formée d'architectes délégués des quatre associations.

La commission a désigné un jury de neuf personnalités venues de divers horizons, à même d'apprécier la production architecturale vaudoise dans le contexte suisse actuel. Le jury se constituera en nommant son président et un suppléant; il disposera de toute latitude pour fixer ses critères d'analyse et de choix, cas échéant pour solliciter la présentation d'objets qui n'auraient pas été annoncés à la suite de l'appel fait par la commission.

Cet appel s'adresse aux architectes et à toute personne intéressée à leurs œuvres. Il suffit d'adresser au président de la commission un dossier comprenant en principe un plan de situation, une ou deux photographies, un plan caractéristique et un descriptif succinct de l'objet proposé. En cas de besoin, la commission ou le

jury pourront demander la production d'informations complémentaires.

Pour cette première année, la distinction vaudoise d'architecture sera attribuée à une ou plusieurs réalisations mises en service entre 1974 et 1984.

Une plaque sera remise aux constructeurs pour être apposée sur la ou les réalisations distinguées.

Calendrier. Les dossiers seront remis ou envoyés au président de la commission jusqu'à mi-avril.

Le jury désignera la ou les réalisations retenues à mi-septembre; une nouvelle conférence de presse sera aussitôt organisée et sera suivie cas échéant d'une exposition publique et si cela est possible de visites sur place.

Appel. La Commission de la distinction vaudoise d'architecture, formée de délégués de la Fédération des Architectes Suisses (FAS), de la Fédération Suisse des Architectes Indépendants (FSAI), du Groupement Professionnel des Architectes de l'Union Technique Suisse - Vaud (GPA/UTS), de la Société Vaudoise des Ingénieurs et des Architectes (SVIA) et d'un représentant du Département des Travaux publics appelle les membres des associations précitées, et plus généralement toute personne intéressée à l'architecture, à présenter une ou plusieurs réalisations jugées remarquables, mises en service entre 1974 et 1984.

Elle demande que cette présentation soit faite sous forme d'un dossier réduit comportant en principe un plan de situation, une ou deux photographies, un plan caractéristique et un descriptif succinct de l'objet proposé. Les dossiers seront remis ou envoyés jusqu'à mi-avril à M. Olivier Henchoz, président de la commission (place de la Gare 7 - 1260 Nyon).

Tous les dossiers seront soumis à un jury composé de Madame Heidi Wenger, architecte, Brigue; Messieurs Gilles Barbey, architecte, Lausanne; René Berger, ancien conservateur du musée cantonal des Beaux-Arts, Lausanne; Jean-Pierre Dresco, architecte cantonal, Lausanne; Carl Fingerhut, architecte cantonal, Bâle; Pierre Foretay, architecte, professeur EPF-L; Paolo Fumagalli, architecte, Tessin; René Koehlin, architecte, Genève; Bernard Meuwly, architecte, Ville de Lausanne.

Le jury aura la possibilité de solliciter la présentation d'objets qui n'auraient pas été annoncés au terme

du présent appel.

La ou les réalisations distinguées seront présentées à fin septembre, lors d'une conférence de presse suivie cas échéant d'une exposition publique.

Seminar

Sommerakademie 1985

Kath. Universität Eichstätt

«Innovation und Denkmal». Entwurfsseminar für Architekten vom 9. bis 19. September 1985.

Wilhelm Kücker, Luigi Snozzi, Karljosef Schattner

Seminargebühr einschl. Übernachtung: 780 DM. Teilnehmerzahl wird auf 45 begrenzt. Für besonders begabte Studenten stehen einige Freiplätze zur Verfügung (Entscheidung anhand eingesandter Studienarbeiten).

Die Veranstaltung soll durch Gastvorträge angereichert werden.

Übernachtung im neugebauten Priesterseminar (Appartements mit Nasszelle; Essen in der Mensa möglich).

Anmeldungen sind unter Bezeichnung «Sommerakademie 1985» an die Kath. Universität Eichstätt, Ostenstr. 26-28, Eichstätt, zu richten.

Kolloquium

Sanierung von Bauten in der Altstadt - Pinselrenovation kontra Auskernern

Die Icomos Landesgruppe Schweiz führt am Freitag, 28. Juni 1985, im Auditorium Maximum ETH Zürich ein Kolloquium zu diesem Thema durch.

Das Kolloquium hat das Ziel, die Problematik der Auskernung von Gebäuden aufzuzeigen und die Zusammenhänge zwischen Bodenpreis, durchzuführenden Eingriffen in den Objekten und den Resultaten der Denkmalpflege darzulegen.

Referate:

- Denkmalpflegerische Aspekte (Dr. G. Moersch, Professor für Denkmalpflege ETH Zürich)
- Wirtschaftliche Aspekte (Dr. R. Schilling, Publizist, Basel)
- Rechtliche Aspekte (Dr. iur. P. Wipfli, Rechtsanwalt, Zürich)
- Erfahrungen aus der Praxis

(S. Gmür und H. Spörri, Architekten)

- Podiumsgespräch
- Schlüsse für die Praxis (H.R. Rüegg, Architekt, Stadtbaumeister von Zürich)

Auskünfte und Anmeldung:

Frau M. Spielmann, HBA, Büro für Denkmalpflege, Postfach, CH-8021 Zürich, Tel. 01/216 29 62.

Kurs

Aufbaustudium Architektur

Ziel des «Aufbaustudiums Architektur» an der Akademie der Bildenden Künste in München ist es, auf der Grundlage der 7 Punkte der «Realen Architektur» Methoden zu untersuchen und Projekte zu entwickeln, die schematisches Denken aufbrechen, Routinelösungen überspringen und dadurch eine Architektur schaffen, auf die der Mensch Einfluss nehmen kann und durch die er sich stimuliert fühlt.

Wir sind eine Arbeitsgruppe von 15 Studenten und 2 Assistenten unter der Leitung von Prof. Erich Schneider-Wessling. Unsere gemeinsame Arbeit dauert 4 Semester. Im Sommersemester 1985 untersuchen wir zum Schwerpunkt «Wohlbefinden des Menschen» das Thema «Mensch und Raum».

Wir lehnen die Starrheit der verschiedenen Ismen der Postmoderne ab - aber wir wollen sie nicht durch andere Modeströmungen ersetzen (z.B. auch nicht «Ökologismus»). Vielmehr wollen wir für die gestellten Aufgaben *adäquate* Lösungen finden.

Das «Aufbaustudium Architektur» dauert 4 Semester.

Pro Semester wird ein Entwurfsprojekt bearbeitet, das von einem themenbezogenen Seminar begleitet wird. Zum Semesterthema wird auch ein Symposium veranstaltet.

Bewerbungsmappen sind bis spätestens 1. Juli 1985 in der Akademie der Bildenden Künste, Akademiestrasse 2, 8000 München 40, einzureichen.

Persönliche Beratungen und Informationen können am Lehrstuhl Prof. Erich Schneider-Wessling eingeholt werden.